

Andacht für den Frieden

Evtl. laden Sie auch andere Familienmitglieder für diese Besinnung ein. Zünden Sie eine Kerze an, das bedeutet immer auch ein wenig Auszeit und zeigt, dass wir aus dem Alltag aussteigen möchten, um tiefere Verbindung zu suchen – zu uns selbst, zu anderen, zu Gott.

Der Krieg, die Not, die wir täglich sehen, die Ängste, die Zerstörung, das, was Menschen sich antun – es macht uns fassungslos. Gemeinsam mit vielen anderen Menschen auf der ganzen Welt wollen wir an die Menschen in der Ukraine und in anderen Krisengebieten denken und für den Frieden beten.

Die Kerze brennt,

*ihre Flamme tanzt, sie verbreitet lebendiges Licht und ist ein Zeichen des Lebens,
ihre Flamme wärmt, sie dringt bis in unser Inneres und ist ein Zeichen für unsere Anteilnahme,
ihre Flamme leuchtet und spendet Licht, sie ist ein Zeichen, dass jedes noch so kleine Licht Dunkelheit
und Ängste durchbrechen kann.*

Eine brennende Kerze ist voller Symbolkraft und immer schon ein Zeichen für Trost, Hoffnung und Liebe.

V: Wir beten für den Frieden.

Alle: Wir beten für den Frieden.

V: Auch wenn dadurch keine Waffe schweigt.

Alle: Wir beten für den Frieden.

V: Auch wenn das die Soldaten nicht stoppt.

Alle: Wir beten für den Frieden.

V: Auch wenn das die Tränen der Opfer nicht trocknet.

Alle: Wir beten für den Frieden.

V: Auch wenn es sinnlos erscheint.

Alle: Wir beten für den Frieden.

Es macht uns empfänglicher für die Not anderer Menschen, es drückt unsere Verbundenheit aus, es befreit uns aus der Wortlosigkeit und Hilflosigkeit, wir zeigen unsere Sehnsucht nach Frieden und einem guten Miteinander. Es ist ein Auftrag an uns, sich immer und überall für Frieden einzusetzen. Mit dieser Kerze, unseren Gedanken, Gefühlen und Gebeten möchten wir eine Brücke zu den Mitmenschen und zu Gott bauen. Menschen, die aneinander denken und füreinander beten, finden immer auch Wege, einander zu helfen. Mit Mut und Gottes Hilfe ist vieles möglich.

Veronika gibt uns Orientierung

Die 6. Station des Kreuzweges zeigt folgende Szenerie: Jesus trägt das Kreuz zu seiner eigenen Hinrichtung. Es ist unsagbar schwer. Jesus schwitzt – auch aus Angst. Eine Frau namens Veronika sieht seine Not und drängt sich durch die schaulustige Menge. Mit einem Tuch wischt sie Jesus Schweiß, Blut und Schmutz aus dem Gesicht.

Veronika erkennt die Not und handelt. Sie kann Jesus nicht vor seinem Schicksal bewahren, und so macht sie eben das, was ihr möglich ist. Sie zeigt ihre Anteilnahme, ihre Liebe, indem sie ihm ihre Hände mit dem Tuch entgegenstreckt. Es ist eine helfende und zärtliche Geste. Sie zeigt Jesus: Ich halte zu dir.



Wünsche und Bitten

Bemühe ich mich in meinem Umfeld, menschliche Not zu erkennen? Bin ich bereit, die Hände auszustrecken, etwas herzugeben oder eine tröstende Geste zu schenken? Auch wenn es sinnlos scheint?

- 1. Wir bitten für die Menschen in der Ukraine, deren Leben vom Krieg bedroht ist: Lass sie die Hoffnung auf baldigen Frieden nicht verlieren. A: Wir bitten dich erhöhe uns.*
- 2. Wir bitten für alle, die sich schuldig an den Menschen in der Ukraine machen: Lass sie umdenken und Wege zum Frieden finden. A: Wir bitten dich erhöhe uns.*
- 3. Wir bitten für die Politiker:innen: Lass sie nicht nachlassen, friedliche Lösungen zu finden. A: Wir bitten dich erhöhe uns.*
- 4. Wir bitten für uns alle: Hilf uns, dass wir uns einsetzen für den Frieden und die Menschen in der Ukraine und anderen Krisengebieten. A: Wir bitten dich erhöhe uns.*

Herr, gib uns die Kraft, die Hände den Menschen entgegenzustrecken, die in schwerer Not sind, um ihnen Hilfe oder eine zärtliche Geste entgegenzubringen.

Segen

Der Herr segne und behüte uns, er erfülle uns mit Mut und Tatkraft, er schenke uns Frieden, Heil und ein gutes Miteinander!